

Entwicklung der Chemie lernen könnten. Das 5. Plenum wies aber mit Nachdruck auf das Zurückbleiben selbst dieser einstmals bei uns führenden Verfahren hin. In der ganzen Welt entwickelt sich darüber hinaus in stürmischem Tempo die viel rentablere Petrolchemie mit hohem Produktions- und Produktivitätsniveau, und darin sind wir die Lernenden. Eine große ideologische Arbeit ist hier notwendig, um mehr die Erfahrungen der Sowjetunion, in der sich in großem Tempo und großer Produktionsbreite die Petrolchemie entwickelt, und anderer Länder im Kampf um das Höchstniveau zu nutzen.

Die Diskussionen der politischen und ökonomischen Aspekte des Freundschaftsvertrages zwischen der DDR und der Sowjetunion halfen uns, viele aktuelle Probleme der technischen Revolution und ihres Zusammenhanges mit der Lösung der nationalen Frage besser zu klären. Damit wurde die Erkenntnis vertieft, daß das Bündnis mit dem mächtigsten Land des Sozialismus unserem sozialistischen Aufbau eine feste Basis gibt und uns gleichzeitig verpflichtet, die eigenen Anstrengungen bei der Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu erhöhen. In Auseinandersetzungen stellten wir fest, daß gerade die Parteiorganisationen, die an den für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt entscheidenden Abschnitten stehen, den herangereiften Aufgaben nur ungenügend gewachsen waren. Die Ursachen bestanden darin, daß in der Vergangenheit, als es vor allem um die quantitative Entwicklung der Chemie ging, der Blick der Parteileitungen fast ausschließlich auf die Produktionsabteilungen gerichtet war. Dort wurden die besten Genossen konzentriert, die ideologischen Auseinandersetzungen geführt und die Kampfkraft der Partei unablässig gestärkt. Die Bereiche, die nicht unmittelbar zur materiellen Produktion gehörten, wurden in der politisch-ideologischen Arbeit

★

Die Beschlüsse des Zentralkomitees und die selbst gewonnenen Erkenntnisse bei der Veränderung der Parteiarbeit nach dem Produktionsprinzip erforderten von der Bezirksleitung, ständig neue, differenzierte, spezifische Formen und Methoden der Parteiarbeit anzuwenden. Waren zum Beispiel in der Vergangenheit solche Aktivitäten, Seminare und Beratungen vorherrschend, bei denen für einen gesamten Indu-

vernachlässigt. Es geschah oft, daß verantwortliche Genossen den Problemen der Forschung auswichen, weil sie sich der Diskussion solcher Fragen nicht gewachsen fühlten.

Es war und ist dringend notwendig, die Kampfkraft der Partei in den Abschnitten des Kampfes um den wissenschaftlich-technischen Höchststand schnell zu erhöhen und gleichzeitig die Parteikader weiter zu qualifizieren.

Viele Beratungen mit Chemiarbeitern und mit den verantwortlichen Leitern wurden geführt, um eine Konzentration der Kräfte auf die Lösung der entscheidenden volkswirtschaftlichen Themen der Forschungsarbeit zu erreichen. In den Leuna-Werken „Walter Ulbricht“ wurde zum Beispiel die Forschungsarbeit auf acht Hauptthemen konzentriert, eine einheitliche Parteiorganisation für die Forschung gebildet, die Leitung kadernmäßig verstärkt und die Parteigruppen so aufgebaut, daß sie jeweils den Bereich umfassen, der an einem Hauptthema der Forschung arbeitet. Diese Umstellung erhöht den Einfluß der Partei in den entscheidenden Bereichen. Oftmals war dazu eine langfristige Übergangsarbeit notwendig.

Alle Erfahrungen der Parteiarbeit nach dem Produktionsprinzip lehren, daß zur Beschleunigung des Tempos des wissenschaftlich-technischen Fortschritts eine ebenso sachkundige wie feinfühligere Arbeit mit den Menschen erforderlich ist und dazu ein tieferes Eindringen in das spezifische Verhältnis aller Parteiorganisationen und Parteimitglieder zu den wissenschaftlich-technischen Kadern, wobei jedes Sektierertum zu bekämpfen ist. Eine Reihe Parteiorganisationen helfen jetzt, durch eine offene, freimütige Atmosphäre, durch ein vielseitiges und interessantes geistig-kulturelles Leben gute Bedingungen für eine schöpferische wissenschaftliche Arbeit zu schaffen.

striezweig allgemeine Aufgaben erläutert wurden, so gibt es heute darüber hinaus differenzierte Beratungen mit den Parteikadern aus der Forschung, Projektierung, Konstruktion und anderen Bereichen. Parteisekretäre aus anderen Industriezweigen, Experten der WB und wissenschaftlicher Institute werden hinzugezogen, um die Komplexität sowohl bei der Erarbeitung der Aufgaben als auch bei ihrer Lösung zu sichern.